

Ein Musikfestival der besonderen Art

Saarklang wird von Studierenden der Saar-Uni organisiert - im Alleingang. „Vielfältig, bunt und nachhaltig“ lautet das diesjährige Motto.

VON ANNABELLE THEOBALD

SAARBRÜCKEN Ein paar Bands einladen, ausreichend Getränke besorgen – fertig ist das Musikfestival. Jedenfalls in der Theorie. Die Realität sieht natürlich ganz anders aus: Musiker wollen bezahlt werden, wer trinkt, muss auch mal zur Toilette und wenn etwas kaputtgeht, haftet der Veranstalter dafür. Wie viel Arbeit hinter einer solchen Veranstaltung steckt, erfahren gerade neun Studierende der Saar-Universität. Die angehenden Musikmanager organisieren im Rahmen ihres Studiums das Festival Saarklang, das vom 21. bis 23. Mai auf der Rockwiese hinter der Hochschule für Musik Saar und in Kneipen und Clubs in ganz Saarbrücken stattfinden wird.

Das Festival hat langsam Tradition: Schon seit 2014 findet sich jedes Jahr eine Gruppe junger Leute zusammen, die als „künstlerisches Projekt“ im Rahmen ihres Musikmanagement-Studiums Saarklang auf die Beine stellen. Ganz auf sich allein gestellt, sind sie dabei nicht. Dozent David Eckstein steht ihnen bei der Planung zur Seite, ebenso wie der Verein Musikmanagement-Netzwerk der Universität des Saarlandes (Muma-Netzwerk), der 2013 von Studierenden gegründet wurde, und die Trägerschaft übernommen hat.

Aber wie geht man ein solches Mammut-Projekt an? „Also, als Erstes haben wir uns gefragt, wer was gut kann und Teams gebildet“, erklärt Carolina Schvoll aus dem Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sieben Schwerpunktthemen galt es zu besetzen: Leitung, Presse, Sponsoring, Infrastruktur, Booking (deutsch: Buchung), Crowdfunding und Finanzen. Die Grenzen sind oft fließend und die neun Studierenden Teil mehrerer Teams. „Es gibt verschiedene Phasen, in denen unterschiedliche Dinge wichtig und auch zeitintensiv sind“, sagt Schvoll.

Anfänglich gehe es vor allem dar-



Einmal wöchentlich treffen sich Musikmanagement-Studierende der Saar-Uni, um das Saarklang-Festival im Mai vorzubereiten. Zum Team gehören Lioba Lefken (vorne rechts), Maurice Singer, Megan Weber, Vincent Meyer, Carolina Schvoll, Jonas Brunnabend, Nina Matheis, Dave Quiring und Dozent David Eckstein. FOTO: IRIS MAURER

um, Sponsorpartner zu finden und erstmal ein Budget zu erarbeiten. „Wir haben ja null Startkapital“, sagt Schvoll. „Bisher haben wir fünf Sponsoren. Die Akquise war manchmal ganz schön anstrengend“, sagt der 21-jährige Maurice Singer. Dozent David Eckstein ergänzt: „Das ist immer sehr schwierig. Man muss früh damit anfangen, erst einmal Interesse für das Projekt wecken. Jeder, der so eine Veranstaltung plant, lebt auch mit dem Frust von Absagen.“

Gema, Versicherungen, Band-Gagen, Bühnentechnik, alles muss irgendwie bezahlt werden. Deshalb setzen die jungen Leute auch in die-

sem Jahr auf eine zweite Einkunftsquelle – das sogenannte Crowdfunding. Das Prinzip ist einfach: Die Studierenden sammeln über eine

Internet-Plattform Geld für Saarklang ein. Wer sich dafür begeistert, kann dort spenden und erhält je nach Höhe des Geldbetrages ein

INFO

Unterstützung für das Saarklang-Team

Das Saarklangfestival wird vom 21. bis 23. Mai auf der Rockwiese und in Bars und Kneipen in der Saarbrücker Innenstadt stattfinden. Es wird von Musikmanagement-Studierenden der Saar-Universität organisiert. Der Eintritt ist kostenlos.

Um Bühnentechnik, Versicherungen und Abgaben zahlen zu können, hat das Saarklang-Team auf der Internet-Plattform Startnext eine sogenannte Crowdfunding-Kampagne gestartet und sammelt Spenden. Das erste Etappenziel von 1000 Euro ist noch nicht ganz erreicht.

www.startnext.com/saarklang-2020

kleines oder größeres Dankeschön, vom Videogrüß bis zum Backstage-Pass. „Wir haben natürlich erst einmal Familie und Freunde angesprochen und Werbung über unsere Social-Media-Kanäle gemacht“, sagt Megan Weber. Durch Aktionen auf dem Campus hat das Saarklang-Team ebenfalls Gelder eingesammelt, etwa mit Kuchen- und Glühweinverkauf oder durchs Kellnern bei Konzerten.

Das wird auch gebraucht, denn in diesem Jahr soll besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt werden, erklärt Nina Matheis, aus dem Team Leitung. Carolina Schvoll ergänzt: „Das geht natürlich damit los, dass

wir keine Wegwerfbecher wollen. Wir schauen uns gerade nach sinnvollen Alternativen, wie etwa Mehrwegbecher mit Pfandsystem, um.“ Auch über möglichst regionales Essen werde gesprochen. „Es stellen sich Fragen wie: Welche Alternative gibt es zu Papierhandtüchern auf den Toiletten? Und: Lassen wir Bands von weither anreisen, oder buchen wir lieber Musiker aus der Umgebung?“ Sie versuchten mit den vorhandenen Mitteln die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen, sagt Schvoll.

Wie auch in den Vorjahren setzen die Studierenden beim Festival auf eine Mischung ganz verschiedener Musikrichtungen, von Klassik über Jazz bis Rock und Pop. Neben den Konzerten samstags auf der Hauptbühne auf der Rockwiese, soll es in Saarbrücker Kneipen auch eine Fotoausstellung und einige Workshops geben. Dabei wollen die Studierenden auch ihr eigenes Metier, das Musikmanagement, in den Fokus rücken und Einblicke in ihre Arbeit gewähren. „Unser Studiengang ist sehr vielseitig. Wir können später unter anderem im Künstler- oder Eventmanagement arbeiten, bei Zeitungen oder für Musiklabels. Die Wege der Absolventen sind ganz unterschiedlich“, erklärt Carolina Schvoll.

Das Saarklang-Festival sei der Markenbotschafter des Studienganges und ein tolles Aushängeschild für die Saar-Universität, da es die Hochschule in die Stadt bringe, sagt David Eckstein. Der Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conradt hat in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen.

Die für die Besucher wohl wichtigste Frage, welche Musiker kommen werden, bleibt noch eine Weile spannend. Über Wettbewerbe haben sich aber bereits zwei Bands einen Platz gesichert: die Indie-Folk-Band Threepwood n' Strings und Trip, eine psychedelische Blues/Rock-Band.

www.saarklang.com

Wann sich eine Steuererklärung für Studierende lohnt

Wer studiert, muss Semesterbeiträge, Fahrtwege und Fachbücher bezahlen. Einen Teil der Kosten gibt es unter Umständen vom Finanzamt zurück.

BERLIN (dpa/np) Ob es sich für Studierende lohnt, eine Steuererklärung zu machen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wer ein Erststudium absolviert, profitiert nur dann davon, wenn er schon eigenes Geld verdient und seine Einnahmen über dem Grundfreibetrag von derzeit 9408 Euro liegen, erklärt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler.

Wer dagegen dual studiert oder vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen hat, kann die Kosten als Werbungskosten gelten machen. Diese können sich auch dann auswirken, wenn Studierende in diesem Jahr kein oder nur wenig Geld verdient haben, da sich die Aufwendungen als Verlust in spätere Jahre vortragen lassen. Sie wirken

sich also dann steuerlich aus, wenn das erste Geld verdient wird.

Absetzen können Studierende zum Beispiel die Kosten für den Fahrtweg zur Universität, für Fachliteratur, den Kauf eines Computers, die Unterbringungskosten während eines Praktikums oder Auslandssemesters sowie das Binden der Abschluss- oder Seminararbeit.

Kosten für das Erststudium können Studierende nur als Sonderausgaben steuerlich absetzen. Die abziehbaren Aufwendungen sind auf 6000 Euro jährlich begrenzt. Angerechnet werden sie aber nur, wenn in diesem Jahr auch Steuern gezahlt wurden. Haben Studierende nur geringe Einnahmen, verfallen die Aufwendungen. Die Steuererstattung kann nie höher sein als die gezahl-

ten Steuern. Eingetragen werden die Kosten in der Anlage Sonderausgaben unter der Überschrift Berufsausbildungskosten, erklärt Klocke.

Im dualen Studium gelten andere Regeln: Studierende können Ausbildungskosten hier in voller Höhe geltend machen. Da sie als sogenannte vorweggenommene Werbungskosten für eine spätere Tätigkeit gelten, können sie sich durch Verlustvortrag auch noch Jahre später auswirken. Eine entsprechende Vorgabe im Einkommensteuergesetz hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) bestätigt.

Unter welchen genauen Voraussetzungen die Kosten während des Masterstudiums abgesetzt werden können, ist noch nicht abschließend geklärt. Der Bund der Steu-

erzahler empfiehlt, die Ausgaben in der Einkommensteuererklärung als Werbungskosten anzugeben. Sie werden in der Anlage N eingetragen.

Ihre Ausgaben müssen Studierende belegen können, wenn das Finanzamt nachfragt, erklärt Klocke. Dafür sollten sie etwa Rechnungen, Quittungen oder Kontoauszüge sammeln. Selbst erstellte Belege erkenne das Finanzamt erfahrungsgemäß besonders bei höheren Summen nicht an, so die Steuerexperten.

Steuererklärungen können bis zu vier Jahre rückwirkend eingereicht werden. Das heißt, dass bis Ende 2020 noch die Steuererklärung für das Jahr 2016 abgegeben werden kann.



Eine Steuererklärung ist viel Papierkram. Doch für Studierende kann sich die Mühe lohnen, wenn sie schon verdienen oder im Zweitstudium sind. FOTO: KLOSE/DPA

Neue Regeln bei der Rückzahlung von Bafög

BERLIN (np) Für diejenigen, die im Studium oder der Ausbildung Bafög erhalten haben, ändern sich ab April die Rückzahlungsmodalitäten. Darauf weist das Deutsche Studentenwerk (DSW) hin.

Nach der neuen Regelung erhöhen sich die Monatsraten von bisher 105 Euro auf 130 Euro. Die müssen maximal 77 Monate lang gezahlt werden. Der Rückzahlungsbetrag ist damit auf 10 010 Euro. Allerdings ist zugunsten der Bafög-Empfänger neu, dass ihnen das Bundesverwaltungsamt nach 20 Jahren die Restschulden erlassen kann, wenn sie finanziell nicht

in der Lage sind, das Darlehen vollständig zurückzuzahlen und zuvor ihren Zahlungspflichten immer nachgekommen sind.

Wer schon vor August 2019 – als das neue Gesetz in Kraft getreten ist – Bafög erhalten hat, kann bis zum 29. Februar beantragen, dass die geänderten Konditionen auch für ihn gelten, erklärt das DSW.

Weitere Informationen und den Online-Antrag gibt auf der Seite des Bundesverwaltungsamtes unter „Services“ für Bürger, dem Stichpunkt „Schule, Ausbildung und Studium“ und „Bafög“.

www.bva.bund.de

MELDUNGEN

Eine Forschungswoche für Schülerinnen

SAARBRÜCKEN (np) Vom 20. bis 24. Juli können Schülerinnen der achten und neunten Klasse an der Saar-Uni forschen und verschiedene Studienfächer kennenlernen. Beim Uni-Camp machen die Schülerinnen praktische Experimente, besuchen Labors und erhalten Einblicke in die aktuelle Forschung in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), erklärt die Saar-Uni. Eine Exkursion nach Homburg ins Kompetenzzentrum für Molekulare Medizin sei ebenfalls geplant. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai.

<http://unicamp.uni-saarland.de>

Tag der Mathematik an der Saar-Uni

SAARBRÜCKEN (np) Am Samstag, 14. März, treten an der Saar-Uni beim Tag der Mathematik Schüler in Zweier- und Dreier-Teams in einem Wettkampf gegeneinander an. Zusätzlich gibt es einen Einzelwettbewerb. Teilnehmen können Schüler der beiden Klassenstufen vor dem Abitur. Die Aufgaben kommen aus allen Bereichen der Mathematik, wie Geometrie, Algebra oder Stochastik, erklärt die Saar-Uni. Der Wettbewerb beginnt um 9.30 Uhr und endet am Nachmittag. Anmelden können sich Schüler bis zum 9. März.

www.math.uni-sb.de/ag/weitze/TdM

Kurs zu gemeinsamen Werten Europas

SAARBRÜCKEN (np) Für Gasthörer bietet die Saar-Uni ab Montag, 20. April, einen Kurs zu den kulturellen Grundlagen Europas an. Dabei wird Medienkomparatist Jonas Nesselhauf über die Epoche der Aufklärung als Zeit der prägenden Umbrüche in Europa sprechen. Wie sich das neu aufkommende Streben nach politischer, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Freiheit in Literatur und bildender Kunst spiegelt, zeigt er immer montags von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr auf dem Saarbrücker Campus der Saar-Uni, erklärt das Zentrum für lebenslanges Lernen.

www.uni-saarland.de/zell

Weiterbildungsangebot von HTW und Saar-Uni

SAARBRÜCKEN (np) Berufstätige und Hochschulabsolventen können sich bis 29. Februar für ein Studium am CEC Saar (Continuing Education Center Saar) einschreiben. Die Zertifikats- und Weiterbildungsstudiengänge sind so konzipiert, dass Berufstätige sie zeit- und ortsunabhängig absolvieren können. Das CEC ist eine gemeinsame Einrichtung der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Saar-Uni.

www.cecsaar.de

Produktion dieser Seite:

Annabelle Theobald
Peter Bylda